

GERMAN B – STANDARD LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND B – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1
ALEMÁN B – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1

Thursday 23 May 2002 (afternoon)
Jeudi 23 mai 2002 (après-midi)
Jueves 23 de mayo de 2002 (tarde)

1 h 30 m

TEXT BOOKLET – INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for Paper 1 (Text handling).
- Answer the questions in the Question and Answer Booklet provided.

LIVRET DE TEXTES – INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- Ne pas ouvrir ce livret avant d’y être autorisé.
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l’épreuve 1 (Lecture interactive).
- Répondre à toutes les questions dans le livret de questions et réponses.

CUADERNO DE TEXTOS – INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos requeridos para la Prueba 1 (Manejo y comprensión de textos).
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

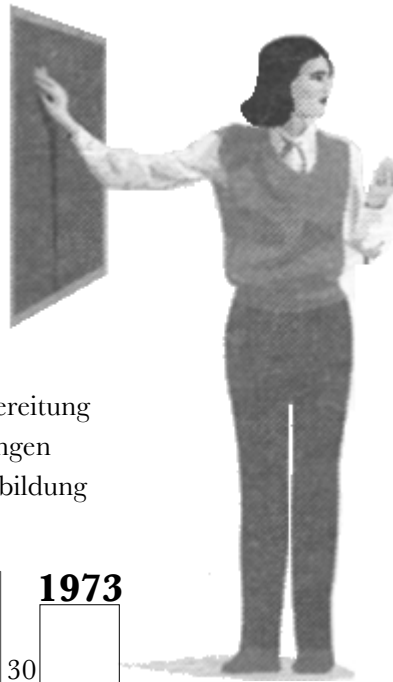
TEXT A

Lehrer als Schwerarbeiter

Laut Fragebogenaktion Zeitaufwand höher als in „normalen“ Berufen.

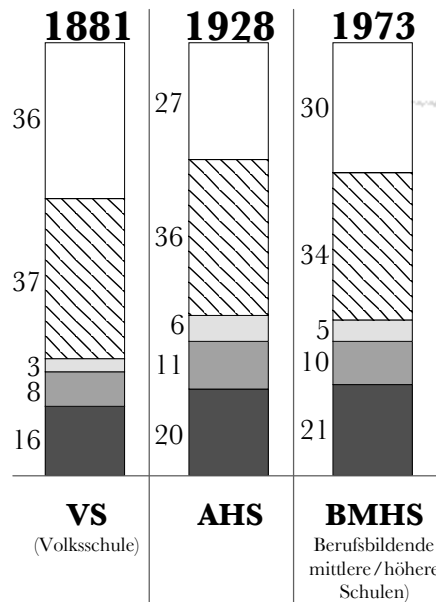
LEHRER-ARBEITSZEIT

**Durchschnittliche
Jahresarbeitszeit von
Vollzeitbeschäftigten
Lehrern in Stunden**



davon in Prozent

- Unterricht
- Vor- und Nachbereitung
- Schulveranstaltungen
- Fort- und Weiterbildung
- Sonstiges



**KLEINE
ZEITUNG**

Quelle: APA/SORA

TEXT B

UMFRAGE

WIE WIRD DER MENSCH VON MORGEN SEIN?**Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland beschreiben ihre Vision vom Leben in der Zukunft****Yasmin Atay (17)**

REALSCHULE SCHORTENS BEI WILHELMSHAVEN

In der Zukunft wird es zwei Arten von Menschen geben: die Reichen, Schönen, Perfekten und die Leute, die arm sind, mit der Welt nicht mehr klarkommen und vor die Hunde gehen. Die Technik wird so weit sein, dass andere Planeten bewohnt werden können. Das kostet aber Geld, alles wird eine große Geldmacherei sein. Die Reichen, Schönen, Perfekten werden die neuen Planeten bewohnen, die anderen gehen mit der Erde unter. Fragt sich nur, ob sich die Leute auf den neuen Planeten zurechtfinden.

Valerio Antoneill (11)

INTERNATIONALE GESAMTSCHULE STEGLITZ, BERLIN

Der neue Mensch wird viel gebildeter sein, als er es jetzt ist. Er wird auch nicht mehr selber kochen, er wird alles aus Konservendosen essen. Es wird Kinos geben, wo die Filme so gut gedreht sind, dass es aussieht wie echt. Die Musik, die der Mensch der Zukunft hören wird, ist Techno und Electro. Die Luft wird sehr sauber sein. Die Politiker werden sich immer vertragen. Die Welt wird United States of the World heißen (kurz: USW).

Lenz Pohl (13)

SCHILLER-SCHULE, FRANKFURT/MAIN

Ich denke, der Mensch der Zukunft wird nicht dick sein und nicht sportlich. Denn für körperlich schwere Arbeit wird er Maschinen und Roboter haben. So muss er seinen Körper nicht mehr trainieren, und gegen Krankheiten wird der Mensch immer etwas parat haben. Auch das Essen wird nicht mehr dick machen, durch spezielle Erfindungen. Doch ich glaube auch, dass es dem Menschen nicht immer Spaß machen wird, in Saus und Braus zu leben, ohne einen Finger zu krümmen. Denn durch die vielen Fabriken und Maschinen entsteht sehr viel Dreck. Und wer will schon auf einer Müllkippe leben? Oder wer kann die ganze Zeit vor dem Computer sitzen, ohne sich zu bewegen? Das wird bestimmt eine schlimme Zukunft für den Menschen werden.

Charlotte Lux (10)

GRUNDSCHULE GLARUM BEI WILHELMSHAVEN

Die Menschen von morgen sind nachts auf und schlafen tagsüber, weil die sich tagsüber mit Sonnenenergie aufladen. Die leben wie bei "Big Brother" — alle Häuser haben Videokameras. Zum Urlaub fahren die Menschen auf andere Planeten. Sie können sich überall hinbeamen.

Annalena Steinhauer (11)

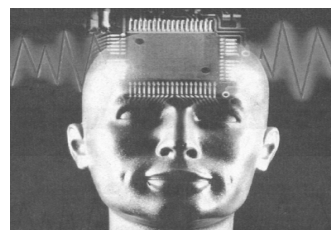
GYMNASIUM AM OSTRING, BOCHUM

Wenn ich etwa 60 Jahre alt bin, werden die Kinder jeden Morgen um 9 Uhr in ein großes Gebäude gehen, das voll mit Robotern und Computern ist, die den Kindern etwas beibringen. Richtige Lehrer gibt es dann nicht mehr. Auch keine richtigen Geschäfte, da man alles per Computer einkaufen kann. Die Menschen tragen andere Kleidung als heute, Männer und Frauen sind gleich angezogen. Die Welt der Menschen wird von Computertechnik bestimmt und ihr Zuhause ist ungemütlicher als heute. Niemand bastelt und backt zu Weihnachten. Ich bin froh, dass ich heute lebe.

Sara Elise Schreiber (9)

ALTSTADT-SCHULE, WEISSENFELS

Ich stelle mir vor, dass die Menschen der Zukunft in Plastikanzügen laufen und rote, grüne, blaue, gelbe oder ganz bunte Haare haben. Auf dem Kopf tragen sie kleine Antennen. Dadurch stehen sie untereinander stets in Verbindung und brauchen keine Handys mehr. Alle verstehen sich gut und helfen sich gegenseitig. Die Mediziner haben eine Wundertablette erfunden — sie hilft bei allen Krankheiten. Den Urlaub kann man auch auf anderen Planeten verbringen und dort Freunde aus dem Weltall treffen.



TEXT C

“Bei uns gibt’s nicht bloß nackte Nudeln¹”

Die neunköpfige Familie Wack hält sich vor allem für normal / Von Adrienne Lichte

Irene Wack wollte immer schon sieben Kinder - oder jedenfalls ganz viele. Aber nur weil sie diese nun hat, gibt es bei ihr noch lange nicht “bloß nackte Nudeln”. Nichts scheint die 33 Jahre alte Mutter so wütend zu machen wie der Eindruck, ihre Großfamilie könne arm und leidend sein. Daß es diesmal ausnahmsweise für acht Personen nur Ravioli zu Mittag gegeben hat, ist ihr peinlich. Doch am Vormittag mußte sie auf eine Beerdigung, am Nachmittag steht ein Besuch beim Kinderarzt mit dem Jüngsten an, da bleibt nicht viel Zeit zum Kochen – und schon gar nicht, wenn man keine Geschirrspülmaschine hat.

“Wir sind eine völlig normale Familie”, stellt sie klar. Normal heißt zum Beispiel, daß der zweijährige Julian dort schläft, wo er es am liebsten tut, auf ihrem Arm; daß die achtjährige Kimberley aus dem Fenster hängt und sich mit ihrer Freundin drei Stockwerke tiefer austauscht, der zehnjährige Damien und der zwölfjährige Tyrone Bälle durch die Wohnung dribbeln, die sechs Jahre alte Darleen darauf besteht, von der Mama einen Familienfotokasten repariert zu bekommen und die pubertierende vierzehnjährige Janina zu Tode beleidigt in ihrem Zimmer hockt, weil sie die pure Vorstellung, mit ihrer Familie fotografiert zu werden, als Verbrechen an ihr zu empfinden scheint. Normal heißt aber wohl auch, daß die Familie Wack keine Sozialhilfe bekommt.

Ehemann Walter Wack ist Alleinverdiener, arbeitet als Kanalbetriebsfacharbeiter beim Stadtentwässerungsamt, verläßt morgens um 5.15 Uhr das Haus und kehrt gegen 18 Uhr heim. Sein Gehalt und das Kindergeld machen im Monat 5800 Mark netto aus - eine Summe, mit der die neun Wacks gerade so über die Runden kommen. Rund tausend Mark kostet allein die 107 Quadratmeter große Fünf-Zimmer-Wohnung in Goldstein.

Zum Sparen bleibt der Familie nichts. Den Urlaub muß die Familie “vor der Tür” verbringen - das heißt auf dem Rasenstreifen zwischen den Wohnblöcken. Dabei würde sie lieber ins Schwimmbad reisen, was mit sieben Kindern aber ein zu teures Vergnügen ist. Die ersehnten Urlaubsfreuden könnten zwar durch den Frankfurt-Paß verwirklicht werden, mit dem es Ermäßigungen bei öffentlichen Einrichtungen gibt; dieser aber sei der Familie gestrichen worden. “Weil mein Mann zuviel verdient”, sagt Irene Wack. Sogar auf die Erhöhung des Kindergelds würden sie für den Paß verzichten, schließlich seien die 30 Mark mehr im Monat schon mit zwei Zoobesuchen ausgegeben. Doch nicht einmal Bundespräsident Johannes Rau, der – wie für jedes siebte Kind einer Familie – für den kleinen Julian die Patenschaft übernommen hat, vermag hier offensichtlich Abhilfe zu schaffen.

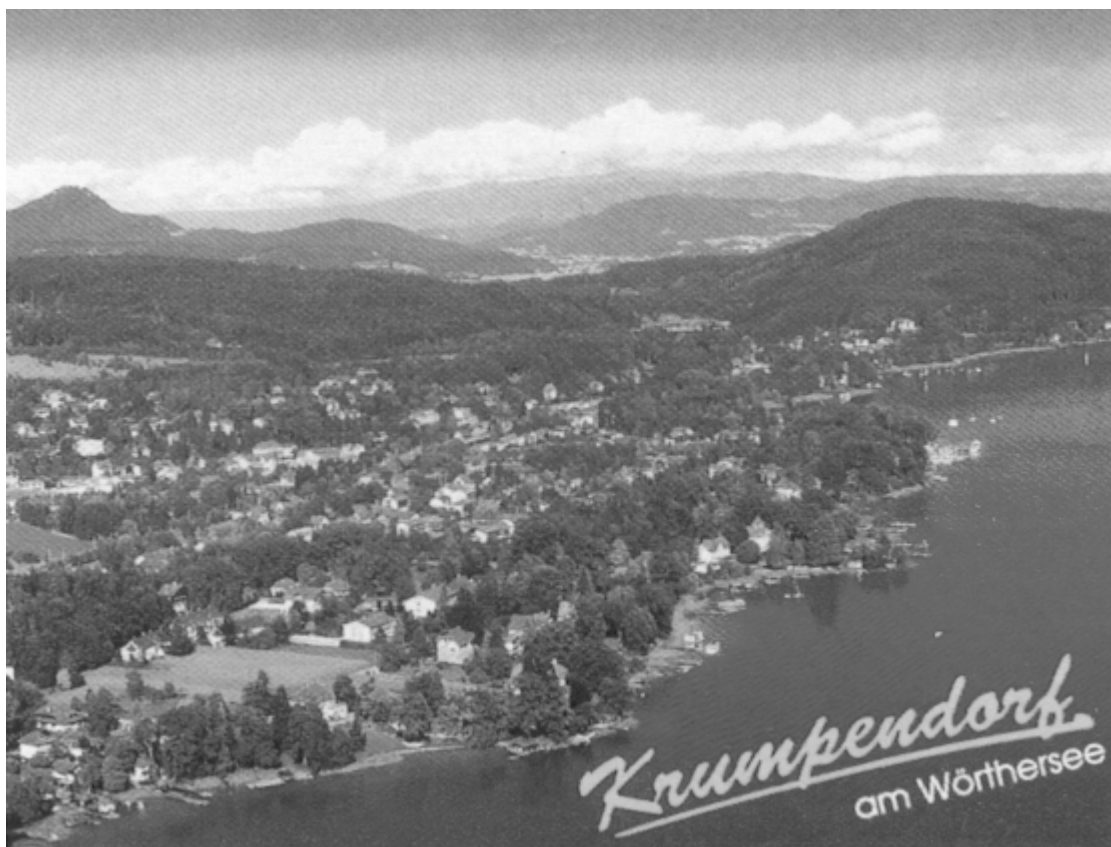
Als normal nimmt es das Ehepaar dagegen hin, [– X –] ihr Wohnzimmer zugleich auch ihr Schlafzimmer ist. [– 27 –] Pädagogik macht sich die Mutter nicht allzu viele Gedanken. “Mit Kindern muß man nicht streng sein, [– 28 –] konsequent”, lautet ihre einzige Devise. [– 29 –] ist sie davon überzeugt, [– 30 –] die Erziehung bei einer Familie mit nur zwei Kindern bedeutend schwieriger sei als bei ihnen.

Uneinigkeit herrschte in der Familie nur einmal, über einen Neuzugang: [– 31 –] der Vater und sein Ältester einen Pitbull anschafften. “Mit dem bin ich draußen immer hingeflogen, [– 32 –] der einen Igel gesehen hat”, erinnert sich die Mutter. Schließlich wurde das Tier einem guten Bekannten überlassen. [– 33 –] ein achttes Kind will Irene Wack verzichten: “Hätten wir aber ein großes Haus in Goldstein und viel Geld, [– 34 –] wäre das etwas anderes.”

¹ nackte Nudeln = umgangssprachlich: Nudeln ohne Soße

TEXT D

IDYLLISCHES KRUMPENDORF



Krumpendorf hat viel zu bieten. Ein Spaziergang auf den idyllischen Uferpromenaden oder im Kurpark ist ebenso erholsam wie ein vergnügter Badetag in einem der drei Strandbäder. Eines der schönsten Familienbäder am Wörthersee ist sicherlich das Parkbad, welches auf 23.000 m² auch ein Kinderschwimmbecken, einen Sandkasten, eine Spielecke und einen Wickelraum für Babies bietet. Als zusätzliche Attraktion gibt es auch einen Sprungturm. Komplettiert wird das umfangreiche Freizeitangebot mit Wasserschilaf, Segeln, Surfen, Tauchen (Tauchschule), Rudern, Tennis, Reiten, Radfahren, Tischtennis, Golf und Minigolf. Von Krumpendorf nach Velden oder Klagenfurt gibt es einen Fahrradweg.

Auskünfte: Kurverwaltung Krumpendorf/Wörthersee
TEL. (04229) 2313, FAX (04229) 3171